

Holger Bufe,  
Investmentfonds-Experte  
und Geschäftsführer von  
Nordproject



Expertentipps

# Wie Sie der Abgeltungssteuer ein Schnippchen schlagen

Ab 2009 wird in Deutschland die Abgeltungssteuer eingeführt. Doch hat der Gesetzgeber für 2008 eine Übergangsfrist eingeräumt. In einem Gespräch mit Holger Bufe, Vermögensverwalter von Nordproject Kapitalmanagement erhält der Anleger Tipps und Informationen, wie er in diesem Jahr reagieren kann, um die Übergangsregelung richtig auszunutzen.

### Der Gesetzgeber führt 2009 die Abgeltungssteuer ein. Wird dies ein wichtiges Thema für Sie?

Das kann ich mit einem klaren Ja beantworten. Zur Gleichstellung der unterschiedlichen Anlageformen führt der Gesetzgeber für Investitionen ab 2009 eine pauschale Besteuerung von 25 Prozent auf Kursgewinne, Dividendenzahlungen und Zinserträge ein. Dazu kommen noch der Solidaritätszuschlag und die Kirchensteuer. Dies bedeutet in der Regel eine deutliche Mehrbelastung für Investoren von bis zu 28 Prozent, da in der Vergangenheit die Kursgewinne nach 12 Monaten steuerfrei vereinnahmt werden konnten. Dies sollte bei der Vermögensstrukturierung berücksichtigt werden.

### Sehen Sie denn nur Nachteile?

Nein, natürlich nicht. So wird durch die Abgeltungssteuer die Einkommensteuererklärung für viele Anleger vereinfacht. Denn die Abgeltungssteuern der depotführenden Stellen in Deutschland werden direkt von den Banken an das Finanzamt abgeführt und müssen nicht mehr in der Steuererklärung angegeben werden. Das heißt, der Grossteil der Arbeit wird auf die Banken verlagert. Allerdings ist der Anleger nicht ganz befreit, wenn er zum Beispiel Kapitalerträge aus dem Ausland bezieht, so müssen diese weiterhin angegeben werden.

### Welche Anlagen betrifft die Abgeltungssteuer im Wesentlichen?

Bei Anlagen mit Zinseinkünften oder

Dividendenausschüttungen hat der Anleger nicht viel Spielraum. Diese werden im Jahr des Zuflusses pauschal mit der Abgeltungssteuer belegt. Profitieren kann der Anleger, in dem er Produkte auswählt, die Ihre Erträge zum Großteil aus Kursgewinnen erzielen und diese wieder thesaurierend anlegen.

### Sind Investmentfonds die Lösung?

In Investmentfonds erzielte Erträge werden nach dem Transparenzprinzip genauso behandelt wie Direktanlagen in Aktien oder festverzinsliche Papiere. Das bedeutet, auch im Fonds erzielte Dividenden und Zinsen müssen in dem Jahr versteuert werden, in dem sie anfallen. Dabei ist es unerheblich, ob diese ausgeschüttet oder thesauriert werden. Allerdings gibt es bei Investmentfonds eine Besonderheit, realisierte Kursgewinne, die im Fonds verbleiben werden, bei Veräußerung nicht versteuert. Der Fondsmanager kann also im Fonds Aktien kaufen und verkaufen, ohne jedes mal Abgeltungssteuer zahlen zu müssen. Somit nutzt der Fondsmanager den Zinseszinsseffekt durch die vollständige Wiederanlage der Kursgewinne. Investmentfonds sind also eine gute Alternative für Anleger im Vergleich zur Direktanlage.

### Was würden Sie konkret vorschlagen?

Wer noch im Jahr 2008 in Investmentfonds investiert, muss auf diese Kursgewinne zukünftig keine Abgeltungssteuer von 25 Prozent bezahlen. Anleger sollten deshalb bereits 2008 Ihr Depot über-

prüfen und Fonds bevorzugen, die kursgewinnorientiert wirtschaften und die Gewinne thesaurieren. Um einen möglichst großen Effekt zu erzielen, sollten Anleger breit streuend anlegende Fonds bevorzugen.

### Was halten Sie von Themenfonds?

Grundsätzlich werden Themen- oder Branchenfonds erworben, wenn Anleger mit diesem Investment eine überdurchschnittliche Rendite erzielen möchten. Doch in der Regel laufen solche Themenzyklen nur einen begrenzten Zeitraum und diese Fonds werden dann wieder verkauft. Somit verwirkt der Anleger seinen Bestandsschutz auf die Abgeltungssteuer. Anleger sollten deshalb überlegen, ob sie ihr Kapital im Jahr 2008 nicht besser in breit streuend anlegende Fonds investieren und langfristig vor der Abgeltungssteuer konservieren. Kurzfristige Investments in Themen und Trends sollten für 2008 eher eine untergeordnete Rolle spielen. Diese Strategie wird auch Core-Satellite-Strategie genannt.

### Sehen Sie auch Gefahren?

Steuern sparen klingt immer verlockend und 2008 wird das Jahr der Werbebranche in Bezug auf die Abgeltungssteuer. Doch auch wenn für die Anleger Handlungsbedarf besteht, so sollten die Investments nicht ausschließlich nach der Abgeltungssteuer ausgewählt werden. Risikoneigung, Anlagezeitraum und Investmentziele sind immer noch wichtige Voraussetzungen für die richtige Fondsauswahl. Die Abgel-

tungssteuer ist nur ein Kriterium für die Optimierung des Depots.

### Welche Rolle spielen Dachfonds?

Dachfonds übernehmen das Anlagemanagement für die Investoren und entscheiden je nach Trend und Marktlage die Auswahl der Zielfonds. Fondswechsel innerhalb des Dachfonds sind nicht steuerschädlich und unterliegen nicht der Abgeltungssteuer. Allerdings vertrauen Anleger das Kapital nur einem einzigen Dachfondsmanager an. Sollte dieser in seiner Leistung versagen, so muss der Anleger das gesamte Kapital in einen neuen Fonds umschichten und unterliegt dann zukünftig mit seinen Gewinnen der Abgeltungssteuer. Bei größeren Anlagebeträgen empfiehlt es sich, das Vermögen auf mehrere Fonds zu verteilen, darunter können sich selbstverständlich auch Dachfonds befinden. Sollte dann ein Fondsmanager versagen, betrifft es nur einen Teil des Vermögens.

### Welche Dachfonds können Sie empfehlen?

Grundsätzlich sind zwei unterschiedliche Strategien hervorzuheben. So bietet beispielsweise die DWS eine Reihe von Vermögensmandaten mit unterschiedlichem Risikoprofil an. Je nach Risikoeinstellung kann der Anleger das für ihn passende Produkt auswählen. Alle Vermögensmandate werden vom Asset-Management-Team der Deutschen Bank verwaltet. Eine gleiche Auswahl an solchen Produkten bietet der Fondsmanager Albrecht&Cie mit den VILICO Vermögensmandaten an. Diese Produkte wurden erst vor kurzem aufgelegt und werden von erfahrenen Fondsmanagern verwaltet. Eine andere Strategie verfolgen die Fondsgesellschaften Sauren und DJE (Dr. Jens Erhardt), die die Fonds nach Anlagestrategien von Value bis Growth unterteilen. Diese Fonds können bereits eine längere Historie nachweisen und eignen sich für eine gezielte Asset-Allocation im Gesamtd Depot.

### Und Fonds mit Direktanlage?

Neben Dachfonds eignen sich auch Aktien-, Misch- oder vermögensverwaltende Fonds für eine Anlage. Diese Fonds investieren direkt in die Zielprodukte wie Geldmarkt, Anleihen oder Aktien. Viele dieser Fonds sind schon

sehr lange am Markt und können auch eine nachvollziehbare Historie aufweisen. Dies macht es Anlegern einfacher, Vergleiche zwischen den Fonds zu erstellen. Die Gebührenbelastung bei direktanlegenden Fonds ist meist geringer als bei den Dachfonds. Bei der Auswahl der Fonds sollten Anleger nicht nur auf die kurzfristige Performance achten. Die Anlagen sind für einen langen Zeitraum geplant, deshalb sind Beständigkeit in der Anlagestrategie und ein ausreichendes Volumen in den Fonds wichtige Voraussetzungen für die Fondsauswahl. Durch die Kombination mehrerer breit streuenden Fonds kann der Anleger eine vernünftige Risikostreuung betreiben. Gesellschaften wie Templeton, Fidelity oder DWS bieten gute Voraussetzungen für ein langfristiges Investment.

### Wie verhält es sich mit in USA geführten Fonds wie dem Templeton Growth Fund Inc.?

Aus Sicht der Abgeltungssteuer ist hier unbedingt Handlungsbedarf. Denn diese Fonds weisen teilweise Kursgewinne in Ihren Ausschüttungen auf, die jedes Jahr in der Einkommenserklärung angegeben werden müssen. Die Gesellschaften haben bereits reagiert und bieten eine alternative Variante dieser Fonds in Luxemburg an. Pioneer hat die US-Variante in Deutschland sogar ganz vom Markt genommen.

### Eignen sich Zielfonds?

Einige Investmentgesellschaften wie INVESCO oder Fidelity bieten den Anlegern Zielsparfonds. Diese sind auf ein Fälligkeitsdatum ausgelegt. Je näher das Datum rückt, desto größer wird der Rentenanteil im Fonds. Doch ist zu berücksichtigen, dass ein höherer Rentenanteil auch höhere Zinsen bedeuten. Und diese fallen im Jahr der Ausschüttung an, der abgeltungssteuerfreie Anteil im Fonds wird mit der Zeit also immer kleiner. Anleger sollten sich überlegen, ob sie nicht einen konservativen Fonds und einen Aktienfonds auswählen und die Umschichtungen selbst vornehmen wollen. Dann können Sie den Zeitpunkt selbst bestimmen, ab wann sie das Kapital aus den abgeltungssteuerbefreiten Fonds herausnehmen.

### Was passiert mit Sparplänen?

Auch bei Sparplänen gilt, dass die bis Ende 2008 erworbenen Anteile von der Abgeltungssteuer verschont bleiben. Alle Anteile ab 2009 unterliegen der Abgeltungssteuer. Also haben Anleger bei Fortführung des Sparplanes sowohl Anteile, die von der Abgeltungssteuer befreit sind als auch Anteile, die der Abgeltungssteuer unterliegen. Problematisch wird es bei Verkauf von Anteilen, denn hier gilt das sogenannte FIFO-Prinzip (First In First Out). Zuerst werden die Anteile verkauft, die sich am längsten im Depot befinden. Anleger können diesen Nachteil umgehen, indem sie ab 2009 einen vergleichbaren Fonds besparen oder ein zweites Depot eröffnen.

### Eignet sich auch Riester-Sparen?

Riester-Verträge unterliegen nicht der Abgeltungssteuer sondern werden nachrangig mit dem persönlichen Steuersatz besteuert. Und es gibt noch einen Bonus bei Überzahlung und Ansparen ohne Förderung. Da der Beitrag nicht steuerlich begünstigt oder staatlich gefördert war, räumt der Staat einen Steuervorteil in der Auszahlungsphase ein. Hier muss der Kunde genau wie bei einer Lebensversicherung nur 50 Prozent der Kapitalerträge versteuern, wenn die Auszahlung ab einem Alter von 60 Jahren und nach mindestens zwölf Jahren Vertragslaufzeit erfolgt. Die anderen 50 Prozent der Erträge bleiben vollständig steuerfrei. Auch unter dem Gesichtspunkt der Abgeltungssteuer ist die Riesterrente ohne staatliche Förderung eine interessante Möglichkeit, steuergünstig in Fonds für das Alter zu sparen.

### Wann sollten sich Anleger um die Optimierung ihres Depots kümmern?

Grundsätzlich bleibt noch bis Ende dieses Jahres Zeit. Doch wer sich beraten lassen möchte, sollte nicht so lange warten. Erfahrungsgemäß werden die meisten Anleger sich kurz vor Jahresende bei Ihrem Finanzberater melden, doch bei dem erwarteten Andrang werden die freien Beratungstermine dann knapp werden. Und wer sich erst 2009 um das Investment kümmern kann, verliert die Chance der Übergangsregelung in 2008. **Herr Bufe, wir danken für das Gespräch.** ■